

Diskussion unter Migranten

20. Januar 2016 22:15 Uhr

"Wer sich nicht integriert, hat hier nichts zu suchen!"

Seit der Kölner Silvesternacht kocht die Debatte über den Umgang mit Menschen fremder Herkunft. Denn die Täter sollen überwiegend ausländische Zuwanderer sein. Doch was denken integrierte Migranten darüber? *stern* TV hat nachgefragt.



Samy Charchira wurde in Marokko geboren. In Deutschland machte er eine Ausbildung zum Sozialpädagogen und arbeitet jetzt mit Asylbewerbern.

© stern TV

**stern TV-Redaktion**Online-Redaktion zur Sendung *stern* TV[Zur Autorensseite](#)

Emitis Pohl ist empört und wütend über die Vorkommnisse in der Silvesternacht am Kölner Hauptbahnhof und das Verhalten mancher Asylsuchender und Migranten: "Wer sich nicht integrieren will, hat als Gast in Deutschland nichts zu suchen", so ihre eindeutige Meinung. Die gebürtige Iranerin lebt seit vielen Jahren hier, führt eine Werbeagentur und hat sich ihr Leben mühsam aufgebaut. "Die straffälligen Täter müssen ausgewiesen und abgeschoben werden, da führt kein Weg daran vorbei", sagt sie.

Najla M., Lehrerin und Tochter tunesischer Einwanderer, ist ganz ähnlicher Meinung: "Wer hier Schutz und eine neue Heimat sucht, so großzügig aufgenommen wird, aber auf der anderen Seite nichts Besseres zu tun hat, als Frauen zu verachten und sie anzugehen, hat es nicht verdient, auch nur einen Tag länger in Deutschland zu bleiben. Für mich ist es unerträglich, dass diese Kriminellen hier bleiben dürfen."

Wollen sich die kriminellen Einwanderer überhaupt integrieren?

Wie Najla M. und Ermitis Pohl empfinden viele ehemalige Flüchtlinge und migrierte Menschen in Deutschland. In E-Mails und auf der stern-TV-Facebookseite wandten sie sich an die Redaktion. Es sind Reaktionen auf die Ereignisse in Köln und anderen deutschen Städten, bei denen vor allem Nordafrikaner Frauen sexuell genötigt und einzelne vergewaltigt haben sollen. "Ich hoffe, dass die Profis gute Arbeit leisten und diese kriminellen

übergreifigen Täter finden und dann wieder auf die Heimreise schicken. Ich bin davon überzeugt, dass die sich hier nie integrieren werden", so die Bielefelderin Najla M., weil sie und andere deutschen Migranten fürchten, dass am Ende Skepsis und Misstrauen gegenüber allen Menschen aus bestimmten Herkunftsländern die Oberhand gewinnen. "Es ist letztendlich so: Wenn ich in der Straßenbahn angerempelt oder bespuckt werde, dann tut mir das weh. Denn es sind dann nicht die Arschlöcher in Köln, die das abgekommen, sondern ich."

Millionen integrierte Zuwanderer haben lange dafür gekämpft, dass sie in Deutschland leben können, dass sie hier einen Arbeitsplatz haben, ihr eigenes Geld verdienen, dass sie akzeptiert werden. Die Kölner Werbefachfrau Emitis Pohl ist mittlerweile CDU-Mitglied. Ihre Kindheit verbrachte sie in Teheran. Als der Golfkrieg die Region beherrschte, schickten ihre Eltern das 13-jährige Mädchen zu ihrer Großmutter nach Deutschland. Damals konnte sie kein Wort Deutsch, sie brachte es sich ganz alleine bei. "Ich kann mich an die Zeiten erinnern, als ich freiwillig bis drei, vier Uhr morgens gelernt habe und mit geschwellenen Augen zur Schule ging", erzählt sie. "Ich wollte lernen, ich wollte mich integrieren in diesem Land."

Wer deutsche Werte nicht achtet, muss raus?

Die Polizei will die Kriminellen unter den Flüchtlingen und Asylbewerbern aufspüren. Viele sind illegal in Deutschland. Nach einem Großeinsatz mit 300 Beamten und 40 Festnahmen im Düsseldorfer Bahnhofsviertel gab es am Dienstagabend auch in Köln-Kalk eine Razzia. 120 Personen wurden überprüft. Im Visier der Fahnder: Nordafrikanische Tätergruppen.



OPFER ÜBER DIE KÖLNER
SILVESTERNACHT
"Wir hatten Angst um unser
Leben"

"Wir haben hier eine Gruppe, die sich hier permanent aufhält, die keinerlei Perspektive hat", sagt Samy Charchira. "Die sind in vielen Teilen illegal. Sie haben kein Auskommen, sie können nicht arbeiten, sie können sich keine Wohnung nehmen, haben sozusagen gar keine Versorgung. Und so geraten sie relativ schnell auf die schiefe Bahn." Samy Charchira arbeitet als Sozialpädagoge in Köln-Kalk. Er ist gebürtiger Marokkaner, kam als 15-Jähriger

nach Deutschland. Er betont die Ausweglosigkeit der Lebenssituationen dieser Einwanderer. Eine Abschiebung dieser Männer ist für ihn nur eine theoretische Lösung. "Wenn man diese Jugendlichen hätte abschieben können, dann wäre das wahrscheinlich längst geschehen. Das ist ja keine wirkliche Hilfe." Da die Jugendlichen vielfach ohne Papiere in Deutschland seien, ließe sich die Identität nicht feststellen und sie könnten deshalb nicht zurückgeführt werden. Man müsse ihnen deshalb im ersten Schritt helfen und ihnen eine Lebensperspektive aufzeigen, um zu verhindern, dass diese Personengruppen kriminell und aggressiv werden, so Charchira im Gespräch bei *stern* TV.

Doch wie Ermitis Pohl und Najla M. äußerten viele Zuschauer in der Debatte auf der [stern TV-Facebookseite](#) und auch hier auf der Seite (s. u.) ihre Zweifel, ob diese Personengruppe an Integration überhaupt interessiert ist. Zumal das persönliche Schicksal – gerade in Deutschland – nicht rechtfertige, wie in der

Silvesternacht geschehen, übergriffig und kriminell zu werden, die hiesigen Werte nicht zu achten oder gar Sexualstraftaten zu begehen.

Es fehle den Einwanderer heutzutage möglicherweise auch an Vorbildern, mutmaßte Najla M. Gerade Männer würden oftmals frei agieren und hätten weniger Interesse an Eingliederung, als ausländische Frauen. Emitis Pohl forderte, dass auffälligen Einwanderern schnellstmöglich die Grundwerte der deutschen Gesellschaft beigebracht werden müssten. Und ob mit Papieren, oder ohne – wer straffällig wird, müsse ausgewiesen werden. Das müsse die Regierung deutlich machen und auch Taten folgen lassen.

Was weiterhin bleibt, ist die Empörung über das Verhalten der Täter in der Silvesternacht und die ungeklärte Frage: Warum tun Gäste in Deutschland so etwas?

ERFAHREN SIE MEHR:

STERN TV-WISSENSTEST

Sind Sie in Deutschland integrationsfähig?

STERN TV-UMFRAGE

Was sagen Flüchtlinge zu deutschen Werten und Bräuchen?

GLAUBENSKONFLIKTE IN UNTERKÜNFEN

Woran das Zusammenleben von Christen und Muslimen oft scheitert

AUS UNSEREM NETZWERK



N-TV.DE

Gericht verurteilt Todesraser zu Bewährungsstrafen



ESSEN-UND-TRINKEN.DE

Refugin - mehr als nur ein guter Gin



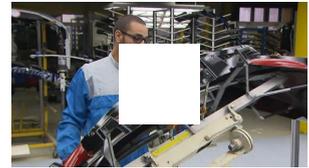
Anzeige

1,25%
p.a.¹
auf Ihr Tagesgeld!

Das ist ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH.

JETZT DURCHSTARTEN!

Mit dem Plus Konto TopZins der Volkswagen Bank sichern Sie sich 1,25% p.a...



N-TV.DE

BMW gibt Flüchtlingen eine Chance

Nachrichten vom 19.05.2016 | © stern.de GmbH | "Wer sich nicht integriert, hat hier nichts zu suchen!"